

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 43 (1965)

Heft: 2

Artikel: Altersfreude

Autor: Oettli, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kochen, Waschen und anderen Hausarbeiten. Ein Sohn geht nach dem Feierabend noch schnell bei der Mutter vorbei. Wöchentliche Besuche des Sohnes oder der Tochter mit den Kindern sind durchaus keine Seltenheit. Zuweilen ist es der Schwiegersohn, der es zu etwas gebracht hat, der den Eltern seiner Frau zu einem Ferienaufenthalt verhilft. In der Ferne wohnende Kinder unterhalten mit den Eltern oder einem Elternteil einen regelmässigen Briefwechsel. Manche alleinstehende Mutter weiss, dass sie auf den regelmässig zur gleichen Stunde erfolgenden Telefonanruf der Tochter zählen kann, der zu einer erfreulichen Unterbrechung ihres Daseins wird. Täglich erfährt sie, dass jemand in Liebe an sie denkt. Auf diese und manch andere Weise bilden Kinder den schönsten inneren Lebensinhalt der Eltern.

Wir wollen auch nicht vergessen, dass in den Augen der Mitmenschen ein gutes Eltern-Kind-Verhältnis das Ansehen beider Teile erhöht. Gerade den Eltern liegt darum die Pflege guter Beziehungen sehr am Herzen. Befragt man Eltern, wie es bei ihnen mit dem Kontakt mit den Kindern steht, so wird ein solcher gerne betont. Wenn es nicht so gut darum bestellt ist, so findet man dafür sogar Entschuldigungen. Es ist nicht auszusagen, mit welcher Demut eine alte Mutter die Gefühlskälte eines Kindes vor anderen Leuten zu verbergen sucht. Jede kleine Freundlichkeit des Sohnes, der Tochter oder der Enkel wird in helles Licht gerückt, und sorgsam wird vermieden, die Lasten und Dürftigkeiten des eigenen Daseins zu offenbaren. Gerade in der Enttäuschung über die Nickerfüllung von Erwartungen erkennen wir, wie stark diese waren.

A. L. V.

Altersfreude

Ich freue mich am Leben,
denn Gott hat mir's gegeben
in seiner weisen Güte.
Drob jubelt mein Gemüte:
Herr, dein Geschenk ist gut!

Nicht stets hat's mir gefallen
in meinem Erdenwallen.
Die Hände wurden müde;
das Herz rief hungrig: Friede!
Und mir entfiel der Mut.

Doch alles kam von oben,
und ich muss dankend loben
den, der mich liebreich führte,
der in mir heimlich schürte
des Lebens heil'ge Glut.

Ich stand auf schwanken Füssen;
doch sah ich den mich grüssen,
der allzeit für mich dachte,
der sorgend mich bewachte,
mich hielt in seiner Hut.

Und in der letzten Stunde
hilft mir aus seinem Munde
das Wort zum sel'gen Ende,
erfasst er meine Hände,
wie nur der Vater tut.

So freu ich mich aufs Sterben.
Da werde ich ererben
das Gut, das, nie verdorben,
mir gnädig ist erworben
durch Jesu Christi Blut.

Alt Pfarrer Jakob Oettli (1880—1960), Hauptwil (TG), schrieb dieses Gedicht wenige Wochen vor seinem Hinschied.

Mauriac: une voix d'«outre-70 ans»

L'Inde compte actuellement 77 000 centenaires. (Les journaux)

On pourrait chicaner sur cette information. Il faudrait aller voir en Inde si l'état civil n'est pas un peu complaisant. Passons. Les vieillards ont d'autres choses à nous dire que leur âge. Les vieillards sont, avec les petits enfants, la plus juste image de l'homme. Ils ne le savent pas d'ailleurs. Même François Mauriac, dans son étonnant «bloc-notes» du Figaro littéraire, parlait l'autre semaine comme s'il était déjà un peu sorti d'entre les hommes, parlait avec une voix d'outre-70 ans. Je vois mes cadets d'aujourd'hui, disait-il, pareils «à ce personnage des dessins animés qui fume sa pipe ou fait des bulles de savon, et il y a derrière lui une